

Inhaltsverzeichnis

VorwortS. 13

PrologS. 19

Thesen

P.1	Rebell oder evangelischer Reformator?	S. 20
P.2	Sozialer Defätist?	S. 23
P.2.1	Ernst Troeltsch.....	S. 24
P.2.2	Reinhold Niebuhr	S. 26
P.3	Der Ignorant?.....	S. 27
P.4	Der Revolutionär	S. 28
P.5	Die ökonomische historische Schule.....	S. 31
P.6	Heinz Schilling.....	S. 33
P.7	Rückeroberung der sozialökonomischen Dimension bei Luther	S. 34
P.8	Der vergessene Luther.....	S. 35
P.9	Lindberg, Luther und die Wall Street	S. 36
P.10	Die radikalierte Reformation	S. 39
P.11	Der Sozialethiker.....	S. 41
P.12	Der Traum	S. 43
P.13	Über Staat, Kirche, Religion und Gesellschaft	S. 51
P.14	Luthers Auslegung des Buchs des Predigers.....	S. 57

**Kapitel 1 Die Ökonomie soll unter der Bedingung des Glaubens
gelebt werden. Über Luthers Sozialethik.....S. 67**

Thesen

1.1	Die Ökonomie ist in biblischer Perspektive zu sehen	S. 70
1.2	Allein der Glaube befreit den Menschen dazu, Gott und dem Nächsten zu dienen.....	S. 72
1.3	Was bedeutet Rechtfertigung?.....	S. 74
1.4	Der Glaube befreit den Menschen zum Dienst am Nächsten	S. 80

1.5	Die beiden Formen der Gerechtigkeit	S. 82
1.6	Die Hauptpointe, eine wichtige Wiederholung	S. 88
1.7	Der Glaube wird empfangen. Die Liebe gibt	S. 91
1.8	Evangelische Freiheit	S. 93
1.9	Mensch und Gott sind zwei unterschiedliche Bezugspunkte	S. 95
1.10	Was soll man für seinen Nächsten tun?	S. 98
1.11	Vom ‚verkrümmten‘ Menschen. Aber du sollst, was du nicht willst	S. 101
1.12	Rechtfertigung, Sünde und Verkrümmtheit.....	S. 110
1.13	Von der Liebe als Frucht des Sakraments	S. 114
1.14	Individuelles oder relationales Sein	S. 116
1.15	Rechtfertigung ist auch Grundlage der Ökonomie.....	S. 123
1.16	Von der ‚Mildickeit‘ und der goldenen Regel	S. 124
1.17	Luther über Politik. Die Zwei-Reiche-Lehre	S. 129
1.17a	Die „Zwei-Reiche-Lehre“ stammt aus dem 20. Jahrhundert.....	S. 130
1.17b	Die beiden Regimenter sind komplementär	S. 132
1.17c	Die Notwendigkeit von Macht	S. 133
1.17d	Alles Tun soll der Gottesfurcht entspringen.....	S. 134
1.17e	Der Zustand der Unschuld.....	S. 135
1.17f	Geistliches und weltliches Regiment	S. 136
1.17g	Die Liebe zum Mitmenschen hat Vorrang	S. 137
1.17h	Die goldene Regel	S. 137
1.17i	Die Obrigkeit als guter Familienvater	S. 138
1.17j	Gott regiert die Welt	S. 139
1.17k	Politik und Religion lassen sich nicht trennen	S. 141
1.18	Vom Verhältnis zwischen Gesetz und Evangelium	S. 143
1.19	Von lutherischer Bürgerschaft	S. 147
1.20	Der vernachlässigte oder vergessene Luther	S. 150

Kapitel 2 Das ökonomische Denken LuthersS. 157

Thesen

2.1	Die Auffassung des Mittelalters von der Armut	S. 157
2.2	Spirituelle Ökonomie – Heilsökonomie	S. 164
2.3	Die lutherische Reaktion	S. 169
2.4	Kurz zu Luthers Auffassung von Ökonomie	S. 176

2.5	Die Rechtfertigung bestimmt die Sicht auf die Ökonomie	S. 178
2.6	Das Fundamentalprinzip Luthers	S. 179
2.7	Gerechte Preise.....	S. 180
2.8	Arbeit.....	S. 181
2.9	Wucher	S. 181
2.10	Die wirtschaftliche Lage der damaligen Zeit	S. 183
2.11	Was wusste Luther überhaupt von Ökonomie?	S. 187
2.12	Zins und Zinsverbot vor Luther	S. 192
2.13	Die Tübinger Schule.....	S. 196
2.14	Die vier eigentlichen ökonomischen Schriften	S. 198
2.14a	(Kleiner) Sermon von dem Wucher	S. 198
2.14b	(Großer) Sermon von dem Wucher	S. 200
2.14c	Von Kaufhandlung und Wucher.....	S. 203
2.14d	An die Pfarrherrn wider den Wucher zu predigen Vermahnung	S. 208
2.14e	Andere Quellen	S. 210

Kapitel 3 Handel, Wucher und finanzielle Transaktionen....S. 211

Thesen

3.1	Einleitung	S. 214
3.2	Das Elend der Zeit.....	S. 215
3.3	Handel ist notwendig, aber gilt das auch für den Außenhandel?.....	S. 219
3.4	Die Auffassung vom Staat	S. 220
3.5	Der Fürstenspiegel.....	S. 229
3.6	Kritik an den Obrigkeit.....	S. 231
3.7	Der Staat und die Kredittransaktionen	S. 232
3.8	Staatsmonopol? Über Josef als Aufkäufer	S. 235
3.9	Der gerechte Preis	S. 240
3.9a	Eine Verallgemeinerung	S. 244
3.10	Die große Schrift vom Wucher im Kontext	S. 253
3.11	Noch ein paar Worte zu den großen Handelshäusern.....	S. 254
3.12	Die Schrift vom Wucher als Predigt.....	S. 256
3.13	Über Kaution	S. 257
3.14	Die Bergpredigt als Richtschnur	S. 259
3.15	Die goldene Regel als Richtschnur	S. 261

3.16	Über ‚Billickeit‘	S. 262
3.17	Will jemand deinen Rock nehmen will, dann gib ihm auch den Mantel	S. 266
3.18	Gib dem, der dich bittet.....	S. 269
3.19	Kehre dem nicht den Rücken zu, der von dir leihen will.....	S. 275
3.20	Kauf und Verkauf mit Bargeld oder Naturalienhandel.....	S. 278
3.21	Betrügereien und sündige Kniffe.....	S. 280
3.22	Und dennoch kann die Welt ohne Wucher nicht leben.....	S. 284
3.23	Luthers Auslegung des siebenten Gebotes	S. 286
3.24	„Zinskauf“ als verdeckter Wucher	S. 292
3.25	Wir sind alle Geizhälse.....	S. 297
3.26	Geistliche oder materielle Armut	S. 300
3.27a	Brummel über Luthers Auffassung von Armut. Die Armen im Geist	S. 302
3.27b	Die sozioökonomische Sicht	S. 302
3.27c	Die Auslegung des Römerbriefs als Beispiel	S. 303
3.27d	Die Thesen als Beispiel	S. 306
3.27e	Die Theologie des Kreuzes als Ausgangspunkt	S. 308
3.27f	Der Bauernaufstand.....	S. 309
3.27g	Die Auslegung des Lobgesangs der Maria als Beispiel	S. 311
3.27h	Problematische Periodisierungen	S. 312
3.27i	Vom Betteln.....	S. 312
3.28	Über Besitz und Reichtum	S. 314
3.29	Der ungerechte Mammon.....	S. 316
3.30	Vom Mammon und dem ersten Gebot.....	S. 319
3.31	Der Weg zu den Armenordnungen	S. 320
3.32	Die Armenordnungen in Wittenberg und Leisnig	S. 323

Kapitel 4 Über Geiz, Gier und HabsuchtS. 329

Thesen

4.1	Luther über den Geiz.....	S. 332
4.2	Rechtfertigung und Geiz	S. 337
4.3	Wovon das Herz voll ist – das ist Gott	S. 338
4.4	Von Wucherern und Geizhälsern	S. 346
4.5	Das verdorbene Deutschland.....	S. 348

4.6	Der Habsüchtige tut Gutes, wenn er stirbt	S. 350
4.7	Jitros Rat an Moses	S. 353
4.8	Aufkommender Kapitalismus	S. 354
4.9	Wir hängen kleinen Diebe und lassen die großen Diebe in Gold und Seide gehen.....	S. 356
4.10	Dein Auge ist ein betrügerischer Schurke	S. 357
4.11	Gelegenheit macht Diebe und Geld macht Schurken.....	S. 358
4.12	Junker Mammon.....	S. 359
4.13	Sich mit dem zufrieden geben, was Gott geschenkt hat.....	S. 361
4.14	Der Habsüchtige ist nie zufrieden	S. 369
4.15	Gebt, so wird euch gegeben	S. 372
4.16	Niemand kann zwei Herren dienen	S. 374
4.17	Du kannst nicht Gott und Mammon dienen	S. 375
4.18	Über Geiz und Wucher.....	S. 377
4.19	Der Wucherer ist ein Mörder.....	S. 379
4.20	Der Geizgnom trägt Finsternis im Herzen	S. 381
4.21	Weltliche und geistliche Güter	S. 383
4.22	Der Geizige geht ein in das ewige Verderben	S. 385
4.23	Gesetz, Evangelium, Sündenerkenntnis und Habgier	S. 387
4.24	Lust des Fleisches, Lust der Augen und Prahlen mit irdischem Gut.....	S. 389
4.25	Was haben wir gesehen?.....	S. 391
4.26	Vier Thesen (Duchrow)	S. 393

Kapitel 5 Arbeit, Beruf und StandS. 397

Thesen

5.1	Über Arbeit, Beruf und Stand – eine Einführung.....	S. 399
5.2	Über Bettelei und Armut, vgl. Kapitel 3.27i	S. 407
5.3	Arbeit und Gebet sind Dienst für Gott	S. 412
5.4	Arbeit in dienstbarem Glauben	S. 416
5.5	Protestantische Arbeitsethik	S. 422
5.6	In der Arbeit liegt die Wertschätzung des Menschen	S. 424
5.7	Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot verdienen	S. 425
5.8	Die Arbeit und die ‚Verkrümmtheit‘	S. 429
5.9	Auch im Stande der Unschuld musste gearbeitet werden.....	S. 431

5.10	Du sollst nicht sorgen. Gott sorgt für dich	S. 434
5.11	Die Arbeit für den Nächsten.....	S. 435
5.12	Gott schafft die Früchte der Arbeit.....	S. 437
5.13	Über Beruf und Stand – der Beruf	S. 444
5.14	Das Amt des Nächsten und des Wächters	S. 452
5.15	Stand.....	S. 453

Kapitel 6 Luther und der moderne Wohlfahrtsstaat – am Beispiel Dänemarks.....S. 463

6.1	Religion und Wohlfahrtsstaat	S. 463
6.2	Luther und die Entwicklung in Dänemark bis 1799/1803	S. 467
6.3	Luther und die Entwicklung in Dänemark von 1799/1803 bis 1890	S. 469
6.4	Luther und die Entwicklung in Dänemark 1891 bis 1956	S. 470
6.5	Der dänische Wohlfahrtsstaat.....	S. 472
6.6	Knud E. Løgstrup als Interpret des dänischen Wohlfahrtsstaates.....	S. 473
6.7	Christliche Nächstenliebe und soziales Engagement bei führenden dänischen Sozialdemokraten.....	S. 477
6.8	Die Grundzüge des dänischen Wohlfahrtsstaats und ihr Bezug zum Denken Luthers.....	S. 481
6.9	Abschluss	S. 486